

Miriam Strunge

- ▶ Mutter von 2 Kindern
- ▶ Politikwissenschaftlerin (Sozialpolitik)
- ▶ stellvertretende Fraktionsvorsitzende
- ▶ Sprecherin der Bremer Linksfraktion für Kinder, Bildung, Kultur
- ▶ seit 2015 Abgeordnete der Bremischen Bürgerschaft
- ▶ Mitgliedschaften: Pro Asyl, ver.di, Eirene



Liebe Genoss*innen,

das größte Problem in Bremen ist für mich die **Kinderarmut**. 42 Prozent der Bremer Kinder leben in Armut. Eine unfassbar große Zahl, die konkret bedeutet, dass diese Kinder in einem Alltag leben, der oft von Ausgrenzung, Verzicht und fehlenden Möglichkeiten geprägt ist; kein eigenes Zimmer, kein schicker Schulranzen, kein Kinobesuch, keine Musikschule, kein Urlaub. Deshalb muss der Kern unserer politischen Arbeit alles daran setzen, Armut und Armutsfolgen zu bekämpfen. Viel zu oft heißt finanzielle Armut auch **Bildungsarmut** und Bremen gelingt es immer noch nicht, allen Kindern unabhängig vom Bildungshintergrund die gleichen Chancen zu gewähren. Das können wir so nicht hinnehmen!

Deshalb brenne ich politisch für **Bildungsgerechtigkeit**, für Bildungserfolg, unabhängig vom Elternhaus. Das kann aber nur gelingen, wenn wir uns Bildung richtig was kosten lassen. In den letzten Jahren habe ich vor allem für mehr Schulsozialarbeit und eine zweite Fachkraft in Grundschulen (**Doppelbesetzungen**) in benachteiligten Lagen gekämpft. Aktuell ist mein größter Wunsch **kleinere Kita-Gruppen** in herausfordernden Lagen zu etablieren.

Aber gute Bildung braucht noch mehr. Die Inklusion in Bremen funktioniert auch nicht nur mit warmen Worten. Hier müssen Ressourcen rein: Wir brauchen systemische Assistenzen und temporäre Lerngruppen in den benachteiligten Stadtteilen.

Außerdem zeigt uns die Evaluation des Schulkonsenses: So wie es ist, kann es nicht weitergehen. Der Schulwechsel von Klasse 4 nach 5 stellt für viele Kinder einen harten Bruch in ihrer Lernbiographie dar. Deshalb brauchen wir die **Gemeinschaftsschule**. In der können Kinder von Klasse 1 bis 10 gemeinsam lernen.

Als linke Kulturpolitikerin unterstütze ich seit Jahren die freie Szene. Diese braucht gute Förderstrukturen, damit sie in Bremen bleiben kann. Aber auch Kultureinrichtungen wie die Stadtbibliothek liegen mir sehr am Herzen, weil sie wirklich niedrigschwellig Kulturangebote für alle machen. Kultur schafft gesellschaftlichen Zusammenhalt und Offenheit. Deshalb wird sie mehr und mehr angegriffen. Der **Kulturkampf von rechts** hat bereits begonnen und wir müssen uns dem ganz klar entgegen stellen: Egal ob Golden Shop, Kukoon oder feministische Festivals. Wir verteidigen linke und vielfältige Kultur.

Bei der kommenden Wahl müssen wir die laute Stimme für **soziale Gerechtigkeit**, **Armutsbekämpfung** und eine **offene Gesellschaft** im Kampf gegen rechts sein. Dafür trete ich an!